

Burgruine Münzenberg



Burgruine Münzenberg

Eine stauferzeitliche Ministerialenburg



Schon von weitem ist die Silhouette der Burg Münzenberg mit ihren beiden runden Bergfrieden zu sehen. Das „Wetterauer Tintenfass“, wie sie im Volksmund heißt, zählt zu den bedeutendsten romanischen Burganlagen Deutschlands. Ihr Bauherr, der Reichsministeriale Kuno I. von Hagen-Arnsburg, ließ die Burg – vermutlich im Auftrag Kaiser Friedrichs I. Barbarossa – um 1160 errichten. Er nannte sich fortan nach seinem neuen Wohnsitz.

Vom äußeren Wehgang sind die Buckelquader der romanischen Ringmauer eindrucksvoll erlebbar.

Die Herren von Münzenberg spielten in der Reichspolitik eine wichtige Rolle, was sie durch eine anspruchsvolle Architektur zu demonstrieren suchten. Die mächtigen Buckelquader der Ringmauer und die repräsentativen Wohnbauten sollten Zeugnis von der Bedeutung der Herren und ihrer Nähe zum Kaiser ablegen.

Die Anlage wurde jedoch nie vollendet: Der Palas blieb unverputzt, die Ringmauer wurde nur um drei Seiten der Burg geführt, und vom zweiten Bergfried konnte nur der Unterbau fertig gestellt werden.



Romanische Bauphase

Die Herren von Münzenberg



Der reiche plastische Schmuck am Romanischen Palas, insbesondere mit den Säulchen und Kapitellen der Fenster, zeigt den hohen Anspruch des Bauherrn Kuno. Dieser Bau steht damit der prachtvollen Kaiserpfalz in Gelnhausen nur wenig nach.

Eine Fensterarkade am Romanischen Palas. Viele originale Säulchen und Kapitelle wurden schon im 19. Jahrhundert durch getreue Kopien ersetzt. Die romanischen Bauteile wurden zum Schutz vor der Witterung im Lapidarium auf der Burg eingelagert.

Der zweiteilige Palas nahm mehrere Wohngemächer auf, die über offene Kamine beheizt wurden. Im 2. Obergeschoss des östlichen Gebäudes lag ein großer Saal, der sich nach Süden mit einer großzügigen Fensterarkade öffnete und so einen herrschaftlichen Blick auf die Gegend ermöglichte. Direkt an den Palas schloss sich die Kapelle über dem Burgtor an, die um 1500 umgebaut wurde.

Als das Geschlecht der Herren von Münzenberg 1255 erlosch, war die große Zeit der Staufer vorbei. Im Konflikt mit dem Gegenkönig Heinrich Raspe tobte der Krieg auch in der Wetterau. Dabei wurde die unvollendete Burg vermutlich belagert und teilweise zerstört.

Die hofseitige Außenwand des Romanischen Palas ist von großzügigen Fensterarkaden des Sommersaals und prächtigen Kaminconsolen darunter geprägt.



Frühgotische Bauphase

Die Herren von Falkenstein

Nach 1255 fielen Herrschaft und Burg der Münzenberger im Erbgang an mehrere Adelsfamilien, u. a. die Reichsministerialen von Falkenstein.



Fenstergruppen am Falkensteiner Palas. Die Balkenlöcher zeugen noch von den einstigen Geschossdecken.

Philipp von Falkenstein wählte Münzenberg zu seiner Residenz. Gegenüber dem älteren Palas ließ er um 1260 einen gotischen Palas errichten, der durch seine einfachen und klaren, nahezu schmucklosen Bauformen besticht. Die Wohnräume waren über offene Kamine heizbar, und auch hier gab es im obersten Geschoss einen großen Saal, der über dreiteilige Fenster zur Stadt orientiert war.



Unter Philipp von Falkenstein wurden nun auch die Ringmauer und der zweite Bergfried im Westen vollendet. Als Resultat der jüngsten militärischen Konflikte ist die gleichzeitige Verstärkung und Erhöhung der Mauern zu werten, von der noch heute die zugesetzten Zinnen aus der Zeit Kunos zeugen.

Eine seltene Ansicht: Die zur Stadt orientierte Nordwand des Falkensteiner Palas ist nur vom Zwinger sichtbar.

Spätmittelalter und Neuzeit

Letzter Ausbau, Verfall und Restaurierung

Die Falkensteiner verlegten 1296 ihren Hauptsitz nach Lich. Mit anderen Familien teilten sie sich fortan den Besitz der Burg, die nun hauptsächlich Wirtschafts- und Verwaltungszwecken diente. Im 15. Jahrhundert fühlten sich die vielen Wetterauer Adelsherrn von der offensiven Politik des hessischen Landgrafen bedroht.



Die Zwingermauern mit ihren Schalentürmen und mächtigen Bollwerken legen sich als zweiter Ring schützend um die Kernburg und bildeten für Feinde ein zusätzliches Hindernis.

So verstärkte man die Burg ringsum durch Zwinger, um eventuelle Angreifer abfangen und effektiv bekämpfen zu können. Mit dem Ausbau der Befestigungen und des großen Bollwerks brachte man die Burg um 1500 technisch noch einmal auf den neuesten Stand.



Noch im späten 16. Jahrhundert begann die Burg zu verfallen und mit der Eroberung durch kaiserliche Truppen im Dreißigjährigen Krieg wurde sie endgültig zur Ruine. Im frühen 19. Jahrhundert erweckte das wissenschaftliche Interesse an der längst vergessenen Anlage. Zugleich wurde die romantische Ruine als populäres Ausflugsziel wieder entdeckt. 1846/47 leitete man erste Baumaßnahmen ein, um ihre Erhaltung zu sichern. Die Restaurierungsarbeiten dauern bis heute an: Eine Burg – und noch mehr eine Ruine – bedarf ständiger Pflege.

Zeichnung der Torkapelle, Gladbach, um 1840.

Einheit von Burg und Stadt

Parallel zur Burg entwickelte sich zu ihren Füßen im Süden eine erste befestigte Burgmannensiedlung. Die heutige Altstadt im Norden wurde wenig später planmäßig um den rechteckigen Kirchhof und den langen Markt mit dem 1551 neu erbauten Rathaus angelegt. Noch vor 1241 entstand die noch heute ablesbare Stadtmauer mit drei Toren und vielen Schalentürmen.



Die Altstädter Pforte, eines der erhalten gebliebenen Stadttore.

Seit dem 13. Jahrhundert lagerten sich nördlich und westlich des Stadtkerns die Steinweger und Eicher Vorstädte vor. Außerhalb der Stadtmauern gründete man auch das Hospital mit Nikolauskapelle. Das Wachstum der Stadt wurde jedoch bald durch das aufstrebende Butzbach gebremst. Das Aussterben der Falkensteiner und die Aufgabe der Burg zogen einen weiteren Bedeutungsverlust nach sich, so dass die Stadtentwicklung praktisch stagnierte.

Dadurch hat sich die Gesamtheit der mittelalterlichen Burg- und Stadtanlage bis heute unverfälscht bewahrt. Trotz seiner städtischen Merkmale blieb Münzenberg eher ländlich geprägt, eingebettet in einen Grüngürtel aus den ehemaligen herrschaftlichen Hirschgärten und den städtischen Nutzgärten. Burg und Stadt gehen so mit der umgebenden Landschaft eine harmonische Verbindung ein.

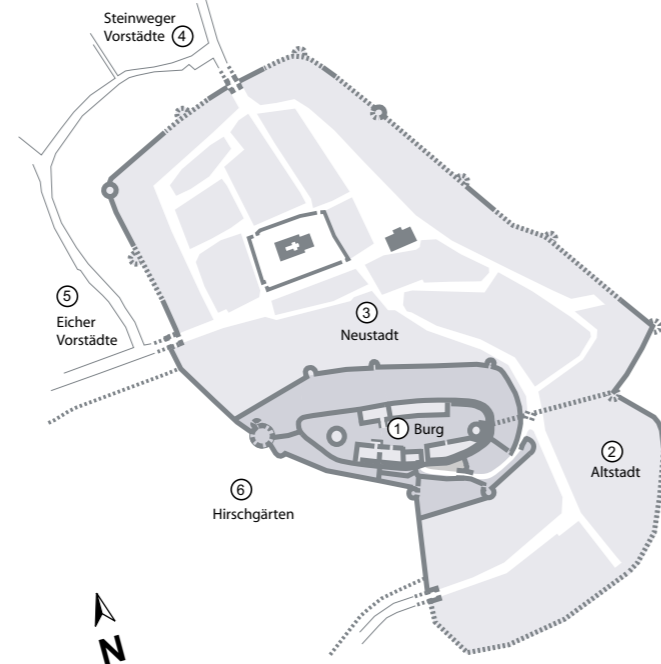
Der Einfluss der Burgherren auf die Stadtentwicklung ist noch heute an vielen Bauten der Altstadt spürbar, deren niedrige Dächer sich unter der Burg ducken. Nur der Kirchturm ragt höher hinaus.



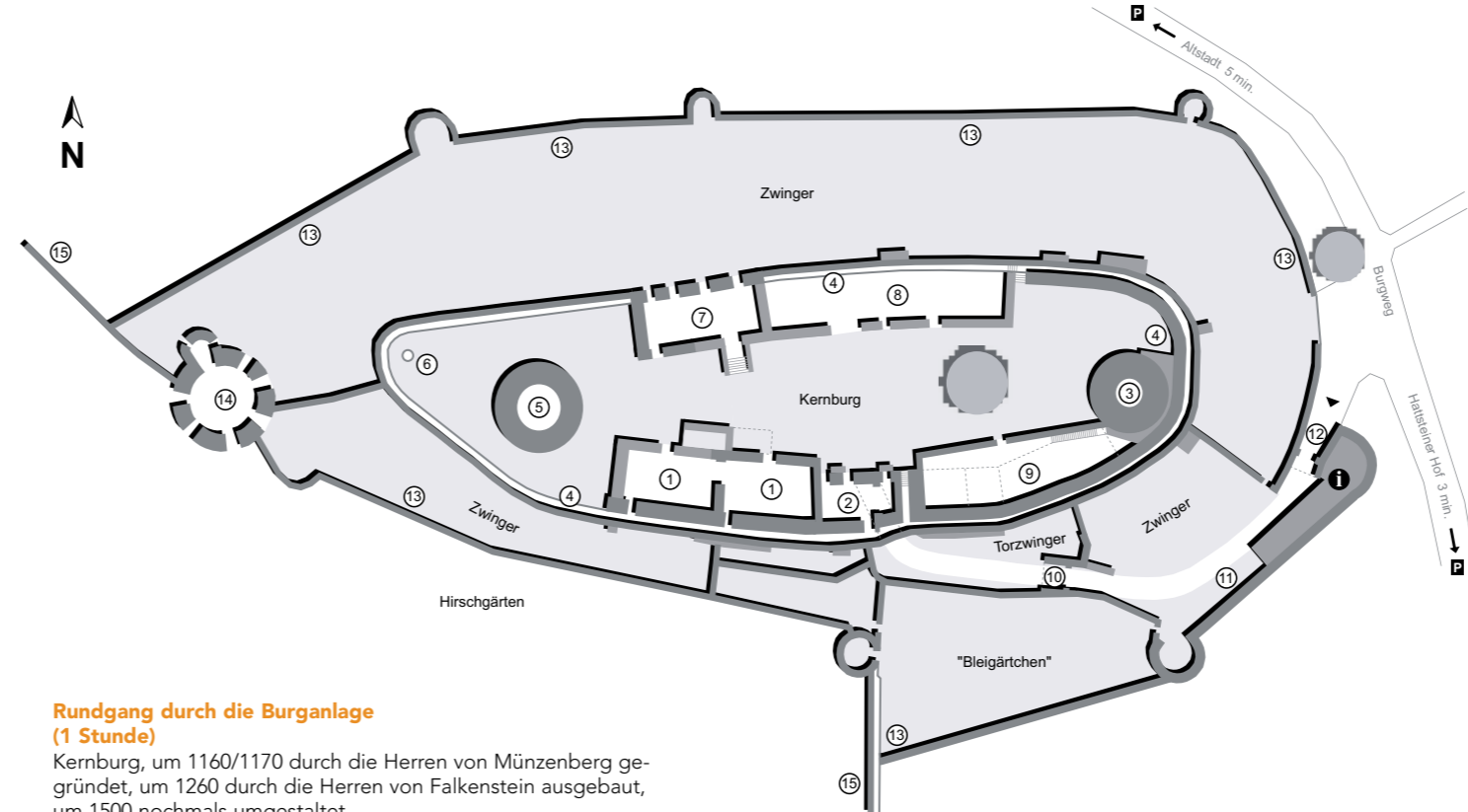
Spaziergang

Rundgang durch die Stadt

- Burg Münzenberg**, Kernburg um 1160/1170, Ausbau und Verstärkung durch einen Zwinger bis 1500
- Altstadt**, erste befestigte Burgmannensiedlung, zeitgleich mit der Burg um 1160/1170
- Neustadt**, vor 1183 planmäßig angelegt, im Zentrum der Kirchhof mit romanischer Kapelle bzw. frühgotischer Pfarrkirche; vermutlich vor 1241 erweiterte Stadtbefestigung mit Schalentürmen und Stadttoren; der Marktplatz mit Rathaus von 1551 anstelle des ersten Wallgrabensystems
- Steinweger Vorstädte**, vor 1255 bzw. nach 1286 der Kernstadt vorgelagert, vor 1284 außerhalb der Stadtmauer das Hospital mit Nikolauskapelle gegründet
- Eicher Vorstädte**, noch weit vor 1418 begonnen, nach 1418 durch die Falkensteiner Erben ausgedehnt
- Hirschgärten**, herrschaftliche Tiergärten, von einer Mauer mit Schalentürmen umgeben



Spaziergang



Rundgang durch die Burganlage (1 Stunde)

Kernburg, um 1160/1170 durch die Herren von Münzenberg gegründet, um 1260 durch die Herren von Falkenstein ausgebaut, um 1500 nochmals umgestaltet.

- Romanischer Palas** der Herren von Münzenberg, beheizbar, Saal im 2. Obergeschoss mit Fensterarkade nach Süden, um 1160/1170
- Burgtor**, im Kern um 1160/1170, darüber **Kapelle**, um 1500 im spätgotischen Stil ausgebaut
- Östlicher Bergfried**, um 1160/1170
- Ringmauer der Kernburg**, im Süden und Osten mit mächtigen Buckelquadern um 1160/1170, Vollendung der Ringmauer im Norden und Westen, äußerer Wehgang und Erhöhung der alten Mauer in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts
- Westlicher Bergfried**, wohl in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts begonnen, um 1260 vollendet
- Brunnen**
- Gotischer Palas** der Herren von Falkenstein, beheizbar, Saal im obersten Geschoss mit großer Fensterfront zur Stadt, um 1260
- Wirtschaftsgebäude** der Falkensteiner Zeit aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts
Sog. **Küchenbau**, spätmittelalterlich
- Zwinger**, im 15. Jahrhundert angelegt, um 1500 ausgebaut
- Portenturm** im Torzwinger, 1424 erstmals erwähnt
- Geschützschildmauer** mit zwei Schalentürmen, um 1500
- Unteres Tor**
Information, Kasse, WC
- Zwingermauer** mit Schalentürmen, 15. Jahrhundert und um 1500
- Sog. **Bollwerk**, großer Geschützturm gegen Westen, um 1500
- Anschlüsse an die **Stadtmauer** der durch die Herren von Münzenberg gegründeten Stadt

Informationen für Besucher

Der Weg nach Münzenberg mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Busverbindungen werktags ab Butzbach. Museumsbahn der Eisenbahnfreunde Wetterau e. V.: im Sommer an bestimmten Sonn- und Feiertagen ab Bad Nauheim, Fahrplan unter www.ef-wetterau.de

mit Pkw und Reisebussen:

Von Süden über die A5 bis Ausfahrt Butzbach/Rockenberg oder von Norden und Osten über die A45 bis Ausfahrt Münzenberg. Parkmöglichkeiten in der historischen Altstadt oder am Hattsteiner Hof (Fußweg 3-5 Minuten)



Öffnungszeiten

Mai-Sept. Di-So 10-19 Uhr, Juli-Aug. auch Mo
März, April, Okt. Di-So 10-16 Uhr, Nov. Sa-So 10-16 Uhr

Mit Führung sieht man mehr...

Sonderführungen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte der Burg finden an einigen Sonntagen im Jahr statt. Unser Jahresprogramm finden Sie unter www.schloesser-hessen.de.

Weitere Themenführungen veranstaltet der Freundeskreis Burg und Stadt Münzenberg e.V.; www.freundeskreis-muenzenberg.de
Weitere Informationen: www.muenzenberg.de
Tel. 0 60 33 / 96 03 13



Feiern wie die Fürsten

Einige Bereiche der Burg können Sie für Ihre Feier mieten. Sprechen Sie uns an: Tel. 0 61 72 / 92 62-0

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den an unseren Museumskassen erhältlichen Publikationen, den aktuellen Hinweisen in den Medien, unserer Homepage oder unserem Veranstaltungskalender.



Wollen Sie hoch hinaus?

Dann besteigen Sie den östlichen Bergfried und genießen die herrliche Aussicht auf die Burg und die Wetterau.

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen

Burgruine Münzenberg
35516 Münzenberg, Tel. 0 60 04 / 29 28
info@schloesser.hessen.de